



Nr.: 2/ 2015-2016



# IGS Am Everkamp info Letter



IGS-INFO-LETTER



Redaktion: Haiko Mensing, Harry Vogel

**IGS Am Everkamp**

Am Everkamp 1

26203 Wardenburg

fon: 04407 – 71740

fax: 04407 – 717411

e-m@il: [schule@igs-am-everkamp.de](mailto:schule@igs-am-everkamp.de)

internet: [www.igs-am-everkamp.de](http://www.igs-am-everkamp.de)

März 2016



<b>INHALT</b>	<b>SEITE</b>
<b>NACHRICHTENSPLITTER</b>	<b>5</b>
<b>BERICHTE/ INFORMATIONEN</b>	
WEIHNACHTSKONZERT	<b>8</b>
HOLOCAUST-GEDENKTAG	<b>10</b>
AUTORENLESUNG	<b>12</b>
BBS WILDESHAUSEN STELLT SICH VOR	<b>13</b>
GESUNDHEITSRALLYE	<b>14</b>
INFOABEND	<b>15</b>
ERSTE PÄDAGOGISCHE SCHRITTE	<b>17</b>
BERUFSBERATUNG	<b>19</b>
N 21 - LANDTAG	<b>20</b>
TAGESFAHRT IN DEN LANDTAG	<b>23</b>
DON'T DRUG AND DRIVE	<b>25</b>
FÖRDERVEREIN SUCHT FREUNDE	<b>26</b>
ALLROUNDERPASS	<b>28</b>
AUSBILDUNGSMESSE	<b>30</b>
HOSPITATIONSTAGE	<b>32</b>
<b>ANKÜNDIGUNGEN UND MITTEILUNGEN</b>	<b>34</b>





## Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Interessierte,

Der zweite **igs-info-Letter** des Schuljahres 2015/ 2016 enthält wieder neue Termine, Terminänderungen und Informationen rund um unsere Schule.

Viel Spaß beim Lesen wünscht wie immer  
die **igs-info-Letter** Redaktion



### Hinweis in eigener Sache:

Wir wollen Kosten sparen und etwas für die Umwelt tun. Wenn also auch Sie sich für die elektronische Fassung des **igs-info-Letters** interessieren und unser Vorhaben unterstützen mögen, informieren Sie darüber bitte die Klassenleitungen Ihres Kindes. Geben Sie bitte dort Ihren Namen **und** Ihre E-M@il-Adresse an.

Gerne können Sie Ihr Interesse auch per E-M@il bekunden. Schicken Sie bitte einfach eine kurze Nachricht mit dem Stichwort „**i-Letter**“ an:

[anke.fechter@igs-am-everkamp.de](mailto:anke.fechter@igs-am-everkamp.de)!

**Gedruckte Ausgaben gibt es nur noch auf Anfrage!**

Ihre **igs-info-Letter** Redaktion



## Nachrichtensplitter

### IGS räumt auf

Auch in diesem Jahr gibt es wieder einen Tag, an dem Gloysteins Führen aufgeräumt werden wird. Termin ist der 13. März 2016.

### Hallensanierung

In den Osterferien startet die Sporthallensanierung. Zunächst werden die letzten Umkleideräume zu Lagerräumen umgebaut. Es folgen die sanitären Anlagen. In der Zeit wird die Halle nicht nutzbar sein, weil sie als Lager für Sportgeräte genutzt werden muss.

### Frau Jenta

Nach langjähriger Tätigkeit wird Frau Karin Jenta unsere Schule verlassen. Wir wünschen ihr für ihren wohlverdienten Altersruhestand alles erdenkliche Gute.

### N- 21

Es ist ein Termin für eine Nachbereitung der N-21-Aktion im Landtag anberaumt. Unsere Schülerinnen, die Schulleitung, der Landtagsabgeordnete Herr Brammer sowie die betreuende Lehrkraft, Frau Bothe-Schwerter, wol-



### Vera 8

Es haben gerade die Vera-Arbeiten stattgefunden. Auf die Ergebnisse sind wir wieder sehr gespannt.

### Schulübergreifende Fachdienstbesprechung

Frau Diana Bothe-Schwerter hat sich als Fachbereichsleiterin mit den Fachkolleginnen und Fachkollegen der Grundschulen Großenkneten, Sage, Alhorn und Huntlosen sowie dem DGB im Bereich Deutsch zwecks eines Austausches getroffen.

### Homepage

Die Arbeitsgruppe „Homepage“ arbeitet auf Hochtouren und hofft, nach Ostern mit neuem Erscheinungsbild in die Öffentlichkeit treten zu können.



## Nachrichtensplitter

### Abschlussprüfungen

Für unseren Jahrgang 10 (lila) stehen die ersten Abschlussprüfungen an. Geschrieben wird in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik. Mündliche Prüfungen gibt es in den Fächern Gesellschaftslehre, Naturwissenschaften, Musik, Religion, Werte & Normen, Kunst sowie in den Wahlpflichtkursen. Termine liegen Ende April, Anfang Mai.

### Lions Quest

Unsere IGS hat Kontakt mit Lions Quest aufgenommen. Lions-Quest „Erwachsen werden“ ist ein Jugendförderprogramm für 10 bis 14-jährige Mädchen und Jungen. Es wird vorrangig im Unterricht der Sekundarstufe vermittelt. Damit Lehrkräfte das Programm professionell in der Klasse umsetzen können, werden sie von speziell ausgebildeten Trainerinnen und Trainern in verschiedenen Seminaren praxisorientiert geschult, begleitet und fortgebildet.

### Sprachlernklasse

Unserer Schule sind auf Antrag die Einrichtung und das Konzept für eine Sprachlernklasse genehmigt worden. Sie wird nach den Osterferien ihren Betrieb aufnehmen. Frau Kathrin König ist damit befasst, ein Konzept auf die Beine zu stellen.

### Kennlerntag

Am 3. Mai 2016 findet an unserer Schule ein Kennlerntag statt. Von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr kann sich die Öffentlichkeit über das Arbeiten, Leben und Wirken an unserer IGS informieren.

### Ganztag

Die Arbeitsgruppe Ganztag denkt zurzeit über Rahmenbedingungen nach und erkundet mögliche Wunschstundenpläne.

### Jahrgangsteam neuer Jahrgang 5

Das aktuelle Jahrgangsteam 10 (lila) macht sich neben allen notwendigen Überlegungen bezüglich der Abschlüsse am Ende dieses Schuljahres auch Gedanken über die Gestaltung der Arbeit im neuen Jahrgang 5.



## Nachrichtensplitter

### Englandfahrt

Die Vorbereitungen zur Englandfahrt im Jahrgang 8 laufen auf Hochtouren. Termin ist Ende Mai.

### Frankreichaustausch

Auch der Frankreichaustausch steht vor der Tür. Neben einem Elternabend werden auch Aktivitäten für die Zeit des Besuchs geplant.

### EWE-Baskets

Für den 2. Mai ist wieder die Veranstaltung mit den EWE-Baskets vorgesehen. Unsere Schülerinnen und Schüler werden wieder aufgefordert sein, das innovative, sechstufige Leistungskonzept zu absolvieren.

### Arbeitsgruppe Abschlussball

Am 6. April 2016, um 19.00 Uhr, trifft sich die Arbeitsgruppe im I-Punkt, um den Abschlussball weiter zu gestalten.



### Grundschulsportfest

Für den 25. Mai 2016 ist wieder das nun schon das traditionelle Grundschul-sportfest vorgesehen. Engeladen sind alle Grundschulen unseres Einzugsgebietes.

### Berufsorientierung

Der Jahrgang 7 plant für den 19. April 2016, um 19.30 Uhr, eine Berufsorientierung. Es sollen u.a. über den Zukunftstag, den Berufswahlpass, die Potentialanalyse und die Berufseinstiegsbegleitung informiert werden.



## Weihnachtskonzert in der IGS

Von „Hello“ bis „Hallelujah“ und von „Winter Wonderland“ bis „We are the World“ reichte der musikalische Bogen, den die Schülerinnen und Schüler der IGS bei ihrem zweiten Weihnachtskonzert in der Aula am Montag spannten. Fast zweieinhalb Stunden unterhielten die Jungen und Mädchen ihre Eltern, Freunde und Mitschüler mit einer musikalischen Breite, die ihnen zum Abschluss tosenden Beifall bescherte. Sketche der Theater-AG lockerten das Programm mit witzigen und nachdenklichen Szenen auf, alle von den Kindern selbst geschrieben und erarbeitet.

Fast 400 Besucher waren in die Schule gekommen, die unter dem Adventskranz aufgestellten Stühle in der Aula reichten nicht aus. Darüber freute sich Schulleiter Gernot Schmaeck, der die Besucher begrüßte und sich darüber freute, dass es nach der begeisternden Premiere im Vorjahr gelungen sei, wieder ein solches Konzert zu organisieren. Noch habe diese Veranstaltung keine Tradition, aber alle Beteiligten seien auf dem besten Weg, eine zu begründen.

Treibende Kraft ist Musiklehrerin Katharina Melloh, die sich eine Vorweihnachtszeit ohne ein solches Konzert „überhaupt nicht vorstellen kann“. Deshalb hatte sie mit den Kolleginnen und Kollegen ein Programm auf die Beine gestellt, das zeigte, welche musikalischen und darstellerischen Fähigkeiten in den Schülerinnen und Schülern stecken.

Natürlich war das Lampenfieber bei allen Akteuren groß. Aber wer erlebte, wie Jana, Julia (Gesang) und Beke am Klavier „Hymn“ von Barclay James Harvest meisterten oder mit welcher Ausdruckskraft der aktuelle Adele-Hit „Hello“ interpretiert wurde, wie eindrucksvoll Kristin und Cheryl den Song „Hallelujah“ sangen, wurde schnell in den Bann der Musik gezogen. Es blieb aber auch Raum für witzige Einlagen. „Alle meine Entchen“ als Rap, die Sketche der Theatergruppe oder der „Jingle Bell Rock“ begleitet von Boomwhackers, bunte Kunststoffrohre, die Töne erzeugen, zeigten, dass es in einem Weihnachtskonzert nicht nur ernst und besinnlich zugehen muss.

Dass der zeitliche Rahmen deutlich überschritten wurde, dass die Akustik der Aula nicht optimal ist, wissen die Organisatoren und sehen darin Ansatzpunkte für Verbesserungen. Den Eltern jedenfalls gefiel es. Jürgen Meyer fand es beeindruckend, wie selbstbewusst die Schülerinnen und Schüler waren, lobte aber auch die engagierten Lehrkräfte. Vera Tiedemann war sehr beeindruckt vom Konzert. Die Kinder seien sehr engagiert gewesen, Tochter Kristin habe sogar bei der Fahrt zur Schule noch einmal ihr Lied geübt. „Es ist schön, dass sich so viele Kinder beteiligen und sie so viel selber organisieren.“

Doch nicht nur die Musiker waren beim Konzert aktiv. Wer noch Kleinigkeiten zu Weihnachten suchte, fand Karten aus dem Kunstunterricht sowie kleine Leckereien. Eine Klasse hatte Kaffee und Kuchen für die Pause vorbereitet, und der Förderverein der Schule warb ebenfalls für sein Anliegen, denn er unterstützt die Schule beispielsweise bei der Anschaffung von Instrumenten oder Geräten für den Musikunterricht.





## Holocaust-Gedenktag in Wardenburg

Schülerinnen und Schüler unserer IGS und der Letheschule erhoben sich und klatschten eine Minute lang als Zeichen des Respekts für Menschen, die Flucht und Verfolgung ausgesetzt waren und sind. Zuvor hatten sie anlässlich des Holocaust-Gedenktags, an dem weltweit der Opfer des Nationalsozialismus gedacht wird, einen beeindruckenden Film über zwei Fluchtschicksale gesehen, den Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs im Kursus „Sound-Design“ mit Lehrerin Katharina Melloh zusammengestellt hatten. Geschildert wurden die Lebensläufe der polnischen Jüdin Toska, die das Konzentrationslager Auschwitz überlebte, und der Syrerin Doaa, die vor dem Bürgerkrieg in ihrer Heimat nach Europa geflohen ist.



„Flucht und Vertreibung hat es immer gegeben, darauf wollen wir mit dem Film hinweisen“, sagte Schulsprecherin Beke Adden, die hoffte, dass die „Geschichten euch ein wenig sensibel gemacht haben“. Schulleiter Gernot Schmaeck nannte den Holocaust-Gedenktag „wichtig für unsere Gesellschaft. Er bekommt auch durch die aktuellen Ereignisse besondere Bedeutung“, verwies er auf die laufende Debatte über Flüchtlinge in Deutschland, in der verstärkt fremdenfeindliche Äußerungen zu hören sind. Er begrüßte als Gäste den Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde Oldenburg, Jehuda Wältermann, die Wardenburger Pastorin Imke Gießing und Bürgermeisterin Marina Noske.

Die Schulen und die Kirchengemeinde hatten den Gedenktag vorbereitet, der in der Marienkirche fortgesetzt wurde. Pastorin Imke Gießing erinnerte an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz im Januar 1945 und die mehr als sechs Millionen Menschen, die durch den Holocaust starben. „Aber hinter jeder einzelnen Zahl steht ein Mensch. Wenn wir diesen Menschen Namen geben, wird deutlich, wie unglaublich diese Taten waren“, sagte sie.



Die Jungen und Mädchen der Letheschule erinnerten dann an die polnischen Zwangsarbeiter, die auf dem Wardenburger Friedhof begraben sind. Die Schule kümmert sich seit 2004 um das Grab, hat es neu hergerichtet. Nun ist es eine Gedenkstätte.



Die Konfirmanden zeichneten anschließend das Leben einiger Mitglieder der jüdischen Familie Kugelmann nach, die in Wardenburg an der Oldenburger Straße lebte und von den Nazis verfolgt wurde. Abschließend legten Schüler und Gäste am Kugelmann-Platz an der Gedenktafel weiße Rosen zur Erinnerung und Mahnung nieder.

Bürgermeisterin Martina Noske dankte Pastorin Imke Gießing, IGS-Lehrerin Berit Pleitner und den Jugendlichen für die Gestaltung der „anrührenden Gedenkstunde. Es ist ein Gedenktag, aber auch ein Denktag“, gab sie den Teilnehmern mit auf den Weg.





## Regine Fiedler liest an der IGS

Die Schülerinnen und Schüler sind mucksmäuschenstill und hören ganz genau zu. Sie wollen kein Wort verpassen, denn es ist ziemlich spannend, was Regine Fiedler vorliest. Es geht um eine Emily, die bei einer Nachwanderung auf der Insel Juist plötzlich verschwindet. Das ist natürlich ein Fall für die „Deichbande“, die im Kinderbuch „Verschwunden in den Dünen“ ermittelt. Ob Lia, Helge und Maybritt erfolgreich sind, verrät die Schriftstellerin den Jungen und Mädchen aus dem 6. Jahrgang der IGS natürlich nicht. Aber sie empfiehlt, sich das Buch doch aus der Schülerbücherei auszuleihen und selber weiterzulesen. Für Jannik steht dieser Entschluss fest. Er fand die Lesung ganz toll und will das Buch nun selber lesen.



Regine Fiedler ist der Mädchenname von Regine Kölpin aus Neustadtgödens. Unter diesem Namen schreibt die ehemalige Krankenschwester ihre Kinderbücher mit den Abenteuern der „Deichbande“, als Regine Kölpin verfasst sie Krimis, Romane und historische Romane. „Ich will das ein wenig abgrenzen“, erklärt sie den Schülern die unterschiedlichen Namen zu Beginn

ihrer Lesung und erläutert gleichzeitig den Begriff des Pseudonyms. Dann liest sie 30 Minuten aus der Entführungsgeschichte, in der Lehrer Simmering eine dubiose Rolle spielt. „Aber der Entführer ist er nicht“, verrät Regine Fiedler, nachdem sie geschildert hat, wie Lia im Jachthafen von Juist ein verdächtiges Paar beobachtet hat und dabei fast entdeckt worden wäre.

„Wie lange dauert es, ein Buch zu schreiben?“, lautet anschließend die erste Frage aus der Klasse. Ein Raunen geht durch den Stuhlkreis, als die Autorin sagt, dass sie immer so mit einem Jahr rechnet. „Haben Sie keinen Diener?“ „Woher kommen die Ideen?“, wollen die Kinder wissen und erfahren mehr über den klar strukturierten Tagesablauf der Friesin. Mit der Vorstellung einiger Kinder, wonach sie morgens durch die Landschaft radelt und ihr dabei die Ideen zufliegen, die sie dann diktiert, hat das nichts zu tun. Und als sie dann berichtet, dass es vom fertigen Manuskript bis zum Druck des Buches noch ein halbes Jahr dauern kann, ist bei den Sechstklässlern angekommen, dass man als Schriftsteller nicht nur Ideen braucht, sondern auch sehr viel und sehr diszipliniert arbeiten muss.

Organisiert wurde die Lesung in der IGS vom Friedrich-Bödecker-Kreis, der sich für die Leseförderung an Schulen einsetzt und Autorenbegegnungen ermöglicht. Regine Kölpin ist schon mehrfach an der IGS gewesen, denn der Förderverein der IGS unterstützt diese Lesungen im sechsten Jahrgang, die ohne ihn nicht möglich wären.



## BBS-Wildeshausen präsentiert sich an der IGS

Eine Premiere gab es gleich zum Jahresbeginn 2016 an der IGS. Weil nach diesem Schuljahr der erste 10. Jahrgang „durch“ ist, steht für die Absolventen die Entscheidung über den weiteren Weg an, der direkt in den Beruf oder in weitere schulische Angebote führen kann. Deshalb stellten die Berufsbildenden Schulen Wildeshausen (BBS) ihr Gesamtprogramm erstmals in der IGS-Aula vor, in die viele Eltern, aber auch Zehntklässler gekommen waren. Die BBS-Teamleiter Bernhard Zahn und Sandra Nolte präsentierten den „bunten Bildungsstrauch“, den die Wildeshäuser Schule zu bieten hat. Der ist so umfangreich, dass IGS-Leiter Gernot Schmaeck in der Begrüßung sagte: „Wir machen das nicht selber, in diesem Bereich kennen sich die Kollegen viel besser aus.“



Berufsvorbereitungsjahr, Berufseinstiegsklasse, einjährige Berufsfachschule, Fachoberschule 11, Fachoberschule 12, Berufliches Gymnasium, Berufsfachschulen in den Ausrichtungen Pflegeassistent, Sozialassistent, kaufmännischer Assistent oder Altenpflege, Berufsschule oder Fachschule gehören zum Gesamtprogramm der BBS Wildeshausen. Schnell wurde deutlich, dass Bernhard Zahn Recht hatte mit seiner Behauptung: „Im Berufsschulwesen gibt es vielfältige Wege“. Das wurde auch klar, als er die Berufsfelder vorstellte, die in Wildeshausen unterrichtet werden. Wirtschaft und Verwaltung, Metall- und Elektrotechnik, Bautechnik, Ernährung-Hauswirtschaft, Pflege und Agrarwirtschaft sind die Bereiche, in denen an der BBS unterrichtet wird. „Es gibt heute Schulformen, die kennen wir gar nicht“, meinte Vater Ralf Welter angesichts dieser Fülle anerkennend.

„Der gerade Weg ist sicher der schnellste, aber Umwege führen auch zum Ziel“, sagte Zahn und brachte Beispiele für erfolgreiche Spätstarter, die das breitgefächerte Angebot in Wildeshausen genutzt und schließlich doch noch studiert hätten. Er verwies gerade beim beruflichen Gymnasium auf die starke Praxisorientierung und den Projektansatz, der vielen Schülern entgegenkomme. „Wir entdecken da manchmal echte Talente“, sagte er und nannte als Beispiel den Wildeshäuser Bürgerbus, der aus einem Schülerprojekt entstanden sei. Das Berufliche Gymnasium sei kein Schmalspurangebot, sondern führe zu einem Abitur, das zum Studium ohne irgendeine Einschränkung berechtige.

Mutter Nicole Krüger aus Harbern und deren Tochter Lara waren zu Beginn noch skeptisch. „Sie möchte gerne Abitur machen, aber das geht an der IGS ja leider noch nicht. Deshalb wollen wir alle Optionen prüfen“, begründete die Mutter den Besuch des Info-Abends. Am Ende eines „spannenden Abends“ konnte sich Lara durchaus für die Fachoberschule Wirtschaft als richtiges Sprungbrett für ihren weiteren Weg erwärmen.





## IGS-Fünftklässler auf Gesundheits-Rallye

Unterricht und wirkliches Leben miteinander zu kombinieren, ist ein pädagogischer Glücksfall, den die fünften Klassen unserer IGS im Februar verwirklichen konnten. Gerade zur Wardenburger Gesundheitsmesse in den Räumen der Schule behandelte der fünfte Jahrgang im Themenplan den menschlichen Körper. „Das kann man ja prima kombinieren, meinte einer der Lehrkräfte. Und so entstand eine Messerallye, die quasi als Einführung in diesen Baustein des Themenplans dient.

„Sammele Informationen, frage an den Ständen nach und bringe Infomaterial mit“, lautete die Anweisung auf dem Fragenzettel. Die Jungen und Mädchen erkundigten sich nach Sportvereinen und deren Angebote, suchten Vorschläge für den täglichen Bewegungsablauf oder nach Mitmachangeboten und Vorführungen und beschrieben einen Stand, der ihnen besonders gefallen hatte. Informationen zu gutem Essen, Alternativen zur klassischen Medizin oder besonders gesunde Lebensmittel waren weitere Themen, denen die Kinder auf der Messe nachspüren sollten, erläuterte Klassenlehrer Nils Schulze das Vorhaben. „Ich will mir alles angucken“, zeigte sich Pia Lückemeyer aus der 5b unternehmungslustig. Als gutes Argument für die Eltern, ihre Kinder am Wochenende in die Schule zu bringen, spendierte Organisatorin Uta Grundmann-Abonyi jedem Schüler zwei Eintrittskarten für die Eltern, die Kinder hatten freien Eintritt.

„Wir sind froh, dass wir die Messe in der Schule ausrichten können“, dankte die Messeveranstalterin der IGS. So sähen auch die Wardenburger, welch schönes Ambiente für die Gesundheitsmesse die ehemalige Everkampschule biete. Sie sähen aber auch, wie sich die IGS weiterentwickelt habe.

Den Ball griff Harry Vogel von der Schulleitung auf: „Wir beabsichtigen mit den Themenplänen, den Bezug zur Realität herzustellen. Das passt mit der Gesundheitsmesse prima“.





## Infoabend: Welche Schule für mein Kind



Für Merle Hausmann aus Großenkneten hat eine wichtige Entscheidung für die Schullaufbahn ihres Sohnes beim Informationsabend der IGS den letzten Anstoß bekommen. Ihr Junge soll nach der Grundschule die IGS besuchen. „Man freut sich schon, sein Kind hierher schicken zu können“, sagt sie, nachdem sie sich den „Markt der Möglichkeiten“ in der Aula angesehen und in der Mensa mit Schulleiter

Gernot Schmaeck noch viele Detailfragen besprochen hat. Auch Oma und Opa sind mit dieser Wahl sehr einverstanden.

Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler präsentierten in der Aula der Schule einen Querschnitt durch das Schulleben. Die Naturwissenschaften hatten ein Minilabor mitgebracht, die Sportler ihre Bälle, und Musiklehrer Arne Fleischhut hatte Gitarren als Blickfang aufgebaut. Ein Mini-Eiffelturm war Signal für die Sprachen, ein gebastelter Dschungel wies auf Gesellschaftslehre hin, die Künstler präsentierten Arbeiten, die im Unterricht entstanden waren. Auch der Förderverein nutzte die Möglichkeit, für sein Anliegen zu werben.



Ein wenig irritiert waren Rüdiger Klingberg und Charlotte Schwindt zu Beginn des Abends, sie hatten in „guter Schultradition“ einen einführenden Vortrag erwartet, auf den die IGS verzichtet hatte, um mehr Möglichkeiten zum Gespräch zu bieten. Und die guten Gespräche stimmten Rüdiger Klingberg sehr positiv. Zu 90 Prozent stehe fest, dass sein Sohn die IGS besuchen werde. Ähnlich ging es Charlotte Schwindt. „Die Begeisterung der Lehrkräfte

sowie der Schülerinnen und Schüler hat mich begeistert. Ich finde das Konzept bemerkenswert“, sagt die Sandhatterin. Angesichts des ganzheitlichen pädagogischen Hintergrunds könnte sie sich vorstellen, ihren Sohn nach Wardenburg zu schicken, aber mindestens eine andere Schule will sie sich noch ansehen.





Die Sicht der Schüler vermittelte unter anderen die Achtklässlerin Benita Selina Penschorn. Am Beispiel der Französischen Revolution erklärte sie den Eltern, wie die Arbeit im Themenplan abläuft, wie die Bewertung der Schüler aussieht. Gefragt wurde sie auch nach dem Arbeitsklima an der Schule und danach, wie sie sich an der IGS fühle. „Ich fühle mich hier richtig wohl. Wir haben eine gute Klassengemeinschaft, lernen selbstständiges Arbeiten und haben ein entspanntes Arbeitsklima“, erklärte sie den Eltern.



In der Mensa wurden bei Kaffee und Naschereien vertiefende Gespräche geführt. Fördermöglichkeiten wurden ebenso erörtert wie Unterrichtsausfall. „Wenn ihr Kind nach Hause kommt und sagt, die dritte und vierte Stunde sind ausgefallen – dann schwindelt es“, erklärte Schulleiter Gernot Schmaeck. Das Konzept erlaube es, durch die parallele Arbeit in den Jahrgängen, Ausfälle aufzufangen und dabei eine pädagogische Betreuung zu gewährleisten.

Er wies darauf hin, dass die Leistungsfähigkeit der IGS durch die Schulinspektion bestätigt worden sei. Außerdem zeichnet sich ab, dass es im ersten Abschlussjahrgang fast 60 Kinder geben wird, die nahtlos auf eine gymnasiale Oberstufe wechseln können. Als dieser Jahrgang eingeschult wurde, gab es 27 Gymnasialempfehlungen.





## Erste Schritte in pädagogische Praxis

„Das Wort LEISE habe ich am Anfang der Stunde in Klasse 7 gesagt – aber das ist im Lärm untergegangen“. So selbstironisch beschreibt Pia Schierholt eine ihrer ersten Begegnungen mit der pädagogischen Praxis aus der Sicht einer Lehrkraft. Denn bisher kannte sie Schule nur als Schülerin oder aus der Theorie, die sie sich seit vier Semestern im Bachelor-Studium an der Carl-von-Ossietzky-Universität aneignet. Nun aber steht sie selbst vor einer Klasse, denn sie macht ihr obligatorisches Praktikum an der IGS. Gemeinsam mit Michelle Anders, Sophie Otto, Marie Nienaber, Laura Ohmes und Annika Grobe wird sie den pädagogischen Alltag fünf Wochen lang erleben. Dass die Gruppe ihr Praktikum während des Semesters absolviert, ist dem Umstand geschuldet, dass alle Studentinnen ein Auslandssemester absolviert haben und die erste Schulerfahrung deshalb verschoben wurde.

„Es ist ganz anders als auf meinem Gymnasium“, sind sich die angehenden Gymnasiallehrerinnen nach einer Woche einig. Nach aufwendiger theoretischer Vorbereitung ist das Unterrichten neu und ungewohnt. Sie haben sich viele Gedanken gemacht, wollen einiges ausprobieren und die Stunden natürlich besonders schön gestalten. „Man ist sehr aufgeregt und stellt dann fest – es funktioniert. Die Schüler reagieren tatsächlich auf einen. Das ist ein tolles Gefühl, dann war die Theorie doch nicht ganz sinnlos“, beschreibt Laura Ohmes ihren ersten Eindruck.

Denn die Rolle als Praktikant ist nicht einfach. Man steht zwischen Schülerschaft und Lehrkräften. Michelle Anders fragt sich: „Bin ich Autorität für die Schüler oder doch nur die Praktikantin.“ Aber die Frauen haben einen „Leitfaden Schulpraktikum“ zur Hand, der viele Hilfen gibt. Und dann sind da auch die Lehrkräfte an der IGS, von denen sich die Studentinnen offen aufgenommen fühlen. „Wir haben den Eindruck, wir sind willkommen“, beschreibt Sophie Otto.

In der ersten Woche haben die angehenden Lehrerinnen den Unterricht der IGS-Lehrer beobachtet und dabei auf Unterrichtsformen, den Aufbau des Klassenraums, pädagogische Tricks und das Verhalten der Kinder geachtet. Die Arbeit mit Themenplänen, für die IGS der Normalfall, ist für die Studentinnen eine ganz neue Erfahrung. Dieses „coole Konzept“ fördere und erleichtere das selbstständige Arbeiten, sind sie sich einig.

Ab der zweiten Woche werden die Studentinnen sechs Doppelstunden unterrichten. „Wenn man authentisch, gerecht und offen vor den Kindern auftritt, hat man schon fast gewonnen“, gibt Harry Vogel, Didaktischer Leiter der IGS, einen Tipp aus langjähriger Unterrichtspraxis. Er findet es spannend für die Schule, über die Praktikanten Kontakt zur Universität zu halten. „Das ist erquickend und belebend, eine Bereicherung für die Schule. Es hilft uns dabei, uns selbst zu erneuern und nicht im gewohnten Stremel festzusitzen. Außerdem könne man so an der Uni ein bisschen Werbung für die Integrierte Gesamtschule Am Everkamp machen“, sagt er mit einem Augenzwinkern. Die Praktikantinnen nicken dazu.





Laura Ohmes betreibt als Lehramtsstudentin zudem einen Blog im Internet. Sie befasst sich hier vor allem mit „Graphic Recording“ und „Visual Facilitating“, ein noch recht junges Berufsfeld, welches sich in den 70er und 80er Jahren aus dem Bedürfnis nach mehr Klarheit und Strukturiertheit in einer immer komplexer werdenden Welt entwickelt hat. Denn Unternehmen und Institutionen stehen vor der immer größer werdenden Herausforderung ihr immenses und komplexes Wissen und Kommunikationsprozesse so aufzubereiten, dass sie leicht zugänglich, verständlich und verarbeitbar werden, um effizient und leistungsorientiert arbeiten zu können.



Ein Dankeschön  
Laura Ohmes'  
an unsere IGS.

vergl. :  
<http://wordpress.laura-ohmes.de/>



## Berufsberatung zum Sprechtag



Einen kleinen, aber wichtigen Abstecher konnten Eltern und Schüler des 9. Jahrgangs der IGS während des Elternsprechtags nach den Halbjahreszeugnissen Anfang Februar machen. Berufseinstiegsbegleiterin Anette Löhr (Fachwerk Bildung) und Berufsberater Wolfgang Kramer von der Bundesagentur für

Arbeit boten Informationen für den weiteren schulischen oder beruflichen Werdegang an.

Dieses Angebot war eine Premiere an der IGS und gleichzeitig ein Beispiel für die integrierte Arbeit des Kollegiums. Denn die Lehrkräfte haben an den Gesprächstagen wenig Zeit, auch die Berufsberatung einzuflechten, für sie steht das Gespräch über die schulischen Belange im Vordergrund. Deshalb hatten sie Anette Löhr gefragt, ob sie die spezielle Berufsberatung als zusätzliches Angebot übernehmen könne. Sie holte dann noch Wolfgang Kramer ins Boot, der die Schule sowieso sehr eng betreut und regelmäßig an der IGS über Ausbildung und Berufe informiert.

„Ich bin gerne gekommen“, bekräftigt Kramer. Denn er könne bei der Überlegung, wie es nach der neunten Klasse weitergehen soll, genau wie Anette Löhr viele Möglichkeiten aufzeigen. Beide haben den Überblick über die schulischen Angebote in den Berufsbildenden Schulen und über Ausbildungsberufe, die in Frage kommen. Außerdem leisten sie konkrete Hilfe beispielsweise bei der Anmeldung zur Berufsbildenden Schule oder versorgen die Schülerinnen und Schüler mit Informationen über Ausbildungsplätze.

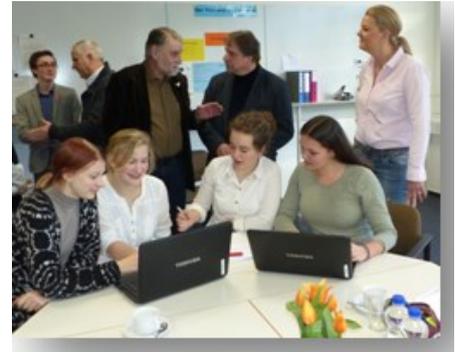
Genau deshalb machte Leon Abeln den Abstecher zu den Berufsberatern, denn er weiß, dass er die 10.Klasse absolvieren will, hat aber für die Zeit danach „noch keinen Plan“. „Wir suchen noch eine berufliche Orientierung für Leon“, sagt Vater Kai, der ebenso wie Mutter Yvonne mit dem Sohn in die Schule gekommen ist. Den Vorschlag Anette Löhrs', Leon in einen Verteiler aufzunehmen, der über offene Stellen informiert, findet der Vater toll. Auch der Rat der Berufseinstiegsbegleiterin, dass der an Technik interessierte Leon möglichst viele freiwillige Praktika in den Ferien machen und an seinen Englischkenntnissen feilen sollte, findet fruchtbaren Boden. „Wir sind drei Schritte weiter“, sagt der frohe Vater. Und Anette Löhr freut sich, dass die Premiere der Berufsberatung so gut gelaufen ist.





## IGS-Schülerinnen berichten über Landtag

„Politiker sind ganz normale Menschen und kochen auch nur mit Wasser.“ Diesen Hinweis gab der SPD-Landtagsabgeordnete Axel Brammer (Kirchhatten) den Schülerinnen Beke Adden, Linda-Marie Reich, Margarete-Luise Webb und Annika Prox, die vom 17. bis 19. Februar drei Tage lang als Online-Redaktion über das Geschehen im Niedersächsischen Landtag in Hannover berichten werden. Der Sozialdemokrat hat die Patenschaft für das Projekt übernommen und war zu einem Kennenlernermin in die IGS gekommen. Er riet den IGS-Schülerinnen, keine Angst vor vermeintlich hohen Tieren zu haben, immer nachzufragen und versprach, Kontakte mit Ministern zu organisieren.



Doch zuerst wurde der Abgeordnete selbst „gegrillt“, denn die Online-Redakteurinnen, die sich für das Vorhaben gemeldet hatten, nachdem es in der Schule bekannt gemacht worden war, quetschten ihn über seinen beruflichen und politischen Werdegang und seine Meinung zur Flüchtlingspolitik und zu rechten Bestrebungen aus.

Organisiert wird die Online-Redaktion von der „Landesinitiative n-21: Schulen in Niedersachsen online“. Mit n-21-Pressenausweisen und Digitalkameras sind die Mädchen der Wardenburger Schule hautnah am politischen Geschehen. Produziert wird anschließend am Laptop im Redaktionsraum über dem Plenarsaal.

„Das Angebot ist absolut super. Genau das richtige für uns“, freute sich Schulleiter Gernot Schmaeck über die Initiative. Beke Adden und ihre Mitstreiterinnen sind schon ganz neugierig auf den Landtagsbetrieb und freuen sich auf die Tage in Hannover. Und nach einem Blick auf die Tagesordnung entschieden die Schülerinnen sich dafür, die Themen Jugendarrestvollzug, Potenzial von Recycling und Reduzierung der Flüchtlingszahlen anzugehen. Betreut wird die Gruppe in Hannover von Lehrerin Diana Bothe-Schwerter. Sie ist sehr gespannt und freut sich vor allem auf den Vergleich mit dem Bundestag, den die Schülerinnen im vorigen Schuljahr besucht hatten.

Für die IGS gibt es noch ein Sahnehäubchen obendrauf, denn in der Woche, in der die Online-Redakteurinnen im Landtag recherchieren und schreiben, wird eine Schülergruppe auf Einladung Axel Brammers nach Hannover fahren und das Landesparlament besuchen. 45 Jungen und Mädchen aus den Jahrgängen sieben und zehn werden eine Landtagssitzung verfolgen und mit Abgeordneten diskutieren können.

Für Axel Brammer war es Ehrensache, die IGS Am Everkamp für das Projekt vorzuschlagen. „Ich war und bin ein Verfechter dieser Schulform. Und da ich weiß,



dass eine IGS immer Anlaufprobleme hat, will ich sie unterstützen. Denn wenn in der Bevölkerung erst bekannt wird, wie gut die IGS ist, dann steigt das Interesse an ihr explosionsartig“, berichtet der Sozialdemokrat über seine Erfahrungen mit anderen Integrierten Gesamtschulen.

Drei Tage waren Beke Adden, Annika Prox, Lina Reich und Margarethe-Luise Webb als Reporterinnen im Landtag in Hannover unterwegs. „Man kann mit vielen Politikern reden, kommen in fast jeden Raum, können alles fragen und kriegen fast immer eine Antwort“, beschrieb Beke Adden das Leben als Landtagsreporterin. Im ersten Artikel verglich die Gruppe das Verhalten im Landtag mit einer Klassensprecherwahl. Außerdem erlebten die Mädchen einen Parlamentarischen Abend der Marketing-Organisation Norder Fleisch und interviewten sogar Ministerpräsident Stephan Weil. Lehrerin Diana Bothe-Schwerter, die die Gruppe betreut, fand die Arbeit spannend, aber anstrengend. Den ganzen Tag im Parlament zu sitzen sei fast so „wie ein ganzer Tag Gesamtkonferenz“, beschrieb sie die Belastung der Parlamentarier. Zu finden sind die Beiträge der Reporterinnen unter:

<http://www.online-redaktionen.de/plenum02-2016/category/alle-beiträge/>







## Tagesfahrt in den Landtag



„Wie sind Sie Politiker geworden? Warum soll der Wolf erschossen werden? Wie soll das mit den Flüchtlingen weitergehen?“ Das waren drei von vielen Fragen, die Schülerinnen und Schüler unserer IGS bei einem Besuch des

Niedersächsischen Landtags in Hannover stellten. Sie konnten die Abgeordneten Axel Brammer (SPD, Kirchhatten), Ansgar Focke (CDU, Ganderkesee) und Christian Dürr (FDP, Ganderkesee) „ausquetschen“ und über ihre Arbeit befragen.

Die Tagesfahrt für den zehnten Jahrgang startete am Donnerstag nach der Matheklausur, auch zehn Schüler des siebten Patenjahrgangs saßen mit ihm Bus. Eingeladen hatte der SPD-Landtagsabgeordnete Axel Brammer (Kirchhatten), denn zeitgleich waren vier Schülerinnen der IGS drei Tage als Reporterinnen im Landtag unterwegs, die er als Pate betreute. Beke Adden, Annika Prox, Lina Reich und Margarethe-Luise Webb interviewten nicht nur Ministerpräsident Stephan Weil, sondern auch ihre Mitschüler.

Nach einem Stadtbummel, den die Kinder ausgiebig zum Shoppen nutzten, ging es in den Landtag. Weil der Plenarsaal umgebaut wird, tagt das Landesparlament zurzeit im Georg-von-Cölln-Haus. Erst im Frühjahr 2017 können die Abgeordneten den neuen Plenarsaal wieder beziehen, erfuhren die Besucher aus Wardenburg von einer Mitarbeiterin des Besucherdienstes, die einen Film über den Landtag vorführte und dann direkt in die Debatte schaltete, in der die Abgeordneten heftig über den Umgang mit Wölfen in Niedersachsen stritten.

„Die klatschen so komisch und klopfen auf den Tisch“, fiel einem Siebtklässler auf. „Ganz interessant“ fand Darleen Jackst die Wolfsdebatte. „Das sieht man so sonst ja nicht“, sagte sie. „Ich finde das spannend, aber immer kann man das nicht gucken“, meinte Alina Fenslage.





Noch interessanter wurde es, als die drei Abgeordneten aus dem Landkreis Oldenburg direkt mit den Jungen und Mädchen diskutierten. Fast eine Stunde lang ging es um den Wolf, Flüchtlinge und den politischen Lebensweg der Politiker. Dabei erlebten die Schülerinnen und Schüler den Parteienstreit in Einzelfragen hautnah mit, auch wenn die Abgeordneten versicherten, dass man sich ansonsten gut vertrage. Und das Fazit von Axel Brammer: „Ihr seid ja eine richtig muntere Gruppe. Allererste Sahne“, konnten das Ansgar Focke und Christian Dürr nur unterschreiben.

Anschließend machte sich die von den Klassenlehrerinnen Katrin Klügel und Silke Arnold betreute Gruppe wieder auf den Heimweg nach Wardenburg. Es blieb kaum Zeit, sich von den Online-Reporterinnen zu verabschieden, denn die hatten schon den nächsten Termin mit Kultusministerin Frauke Heiligenstadt.





## Drogenprävention der Polizei in der IGS

„Die Fußgänger waren so plötzlich da. Ich habe sie überhaupt nicht gesehen“, sagt Lea Hemmelskamp. Und schon ist der Unfall passiert. Kein Wunder bei 0,8 Promille. Hätte sie schneller reagiert, hätte Lea den Unfall vermeiden können. In Wirklichkeit ist der Zusammenstoß gar nicht geschehen, aber Lea hat hautnah erlebt, wie es ist, wenn eine Droge die Reaktion verzögert und das Blickfeld einengt. Möglich macht es die Rauschbrille, die Verkehrssicherheitsberater Rolf Quickert von der Polizei Wildeshausen in die IGS mitgebracht hat. Mit dem Programm „Don't drug and drive“ führt er den Jungen und Mädchen vor Augen, was geschehen kann, wenn man zugehörnt am Steuer sitzt.

Lea ist noch nie gefahren. Aber das Erlebnis am Simulator mit Gaspedal und Bremse, der Rauschbrille und einem Film, der die Fahrsituation darstellt, wirkt nachhaltig. „Zuerst ist das ja ganz lustig mit der Brille. Aber wenn man sieht, wie schrecklich das enden kann, sollte man sich nie betrunken ans Steuer setzen“, sagt sie.

Klar, den Führerschein wollen alle Jungen und Mädchen aus der 10b so schnell wie möglich machen. Und Rolf Quickert rät ihnen zu, sagt aber auch: Ich möchte, dass euch nichts passiert. Er empfiehlt den Jungen und Mädchen, sich für das begleitete Fahren anzumelden, weil das sich positiv auswirkt. Denn noch immer halten die jungen Fahrer den Spitzenplatz in der Unfallstatistik, obwohl ihr Gesamtanteil an den Verkehrsteilnehmern nur bei acht Prozent liegt.

Der Polizist will vor allem auf die Wirkung von Drogen aufmerksam machen. Die Schüler kennen Cannabis, Pilze, Alkohol oder Ecstasy. Dass sich manche Drogen aber im Körper nur langsam abbauen oder die Lichtempfindlichkeit steigern, ist schon nicht mehr so bekannt. „Es gibt Leute, die fahren nach dem Genuss von Cannabis sogar nachts mit Sonnenbrille“, berichtet Quickert aus seiner Polizeipraxis. „Die Droge macht mit dir, was sie will, nicht, was du willst“, sagt er und führt einen Film vor, in dem ein junger Mann von einer Rauschfahrt berichtet. „Er habe sich immer an der weißen Linie entlang geschlängelt“, berichtet der junge Fahrer.



Weg, die ihr nichts mit dem

nur schwer wieder wegst. Sonst wird es Führerschein.“





## Förderverein überreicht drei weitere Beamer



Jeder sieht die bunten Blüten im Bauerngarten der IGS, aber nur wenige machen sich Gedanken, wieso es in diesem Garten so toll blühen kann. Zu den „Heinzelmännchen“, die dieses Projekt entscheidend mit verwirklicht haben, gehören auch die Mitglieder des Vereins der „Freunde und Förderer der IGS“, die am Ende des ersten IGS-Durchgangs die Trommel rühren und neue Aktive gewinnen wollen. Vorsitzende Tanja Welter und Debora Schulze, die dem Vorstand als Elternratsvorsitzen-

de angehört, präsentierten im i-Punkt der Schule eine kleine Broschüre. Unter dem Motto „Gemeinsam für unsere Kinder“ belegt sie, welche Unterstützung die Schule durch den Verein erhält, wer die Ansprechpartner sind und wie man mitmachen kann. Denn bei 640 Schülerinnen und Schülern, die alle vom Wirken des Vereins profitieren, sind nur 119 Eltern Mitglied der Freunde und Förderer.

„Die Broschüre soll zeigen, was wir machen“, sagt Tanja Welter, die den Verein seit März 2015 führt. Und das ist nicht wenig. So kamen beim Sponsorenlauf 2015 mehr als 3500 Euro zusammen, die in ein Bootshaus gesteckt werden sollen. Für die Boote, mit denen die Schüler dann auf der benachbarten Hunte kreuzen werden, wird es weitere Aktionen geben. Einige Lehrkräfte haben schon angekündigt, den DLRG-Schein zu machen, sodass man eigentlich schon bald lospaddeln könnte.

Die Förderer unterstützten die Zirkuswoche mit dem Zirkus Burratino, den Mathematikwettbewerb „Känguru“, das Sommerfest, spendierten den fünften Klassen je einen Brockhaus zum „analogen“ Nachschlagen, beteiligten sich an Lesungen und arbeiteten kräftig an der Gestaltung des Bauerngartens mit. „Wir wollen die Eltern einladen, sich zu beteiligen“, sagt die Vorsitzende. Denn noch immer ist vor allem die Startgeneration der IGS-Eltern aktiv. Tanja Welter hofft, dass sich mehr Eltern finden, die sich einbringen.

Das wäre auch im Interesse der Schule, denn „der Förderverein bildet ein Rückgrat für unsere Arbeit, auch moralisch“, sagt Schulleiter Gernot Schmeack. Es gehe nicht nur ums Geld, sondern auch darum, dass die Schule sich unterstützt fühle von den Eltern.



„Wenn der Förderverein wegbrechen sollte, wäre das für die IGS katastrophal“, sagt Schmaeck. Da kann Harry Vogel, didaktischer Leiter, und Gestalter der neuen Broschüre, nur zustimmen. „Der Verein ermöglicht es durch seine Präsenz, neue Ideen umzusetzen. Man packt ganz anders und viel optimistischer an“, beschreibt er die Auswirkung des Fördervereins auf die Schule.

Die kleine Broschüre soll an verschiedenen Stellen in Wardenburg ausgelegt und auch bei der schulischen Ausbildungsmesse vor den Osterferien verteilt werden. Auch die Internetseite des Vereins soll bald aus ihrem Dornröschenschlaf erwachen, denn ein Vater hat sich bereit erklärt, sie zu pflegen ([www.foerderverein-igs-wardenburg.de](http://www.foerderverein-igs-wardenburg.de)).

Zur Vorstellung der Broschüre hatte die Vorsitzende aber auch eine gute Nachricht für die Schule. Der Verein hat nämlich drei Beamer für die 5., 6., und 7. Klassen angeschafft, so dass nun jeder Jahrgang versorgt ist. Damit könne man sich nun Powerpoint-Präsentationen anschauen, Englisch-Filme sehen oder die Arbeit im Themenplan mit bewegten Bildern bereichern, beschrieben Schüler aus den drei Jahrgängen, wozu die Geräte genutzt werden.

Die Freude der Kinder über die Geräte war sicher ein gutes Argument für die Mitarbeit im Förderverein. „Viele glauben ja, dass es läuft, und man sich deshalb nicht beteiligen müsse. Aber je mehr wir sind, desto besser können wir der Schule und damit unseren eigenen Kindern helfen“, appelliert Tanja Welter an alle Eltern, die noch nicht im Verein sind, sich einzubringen und mitzumachen.



## Allrounderpass 2016

Zielschießen mit dem Fußball? Kaya Schulz. Gleich im ersten die Zwölfjährige rechts oben und hat damit eine der 20 rounderpass der IGS bestan- vor den Osterferien steht die- dem Plan des sechsten Jahr- Sportlehrer Harry Vogel ist der sichtbares Zeichen des Vielseitigkeit in den 6. Klassen. Sportarten als die Bundesjugendspiele, die für unser Konzept einen zu engen Rahmen stecken. Er hält den Allrounderpass auch für anspruchsvoller. Außer- dem passt er besser zum ganzheitlichen Konzept der Schule.



Kein Problem für Versuch trifft und links unten Stationen im All- den. Immer kurz ses Ereignis auf gangs. Für Allrounderpass Schwerpunkts „Wir haben mehr



Solche Gedanken macht sich Kaya nicht. Sie freut sich, wenn sie eine Übung schafft und är- gert sich, wenn es nicht so gut läuft. Sie gehört zur Gruppe der Gazellen, die von Neele Winter- mann und Vivien Rehling aus dem neunten Jahr- gang zu den einzelnen Stationen geführt wird. Die Betreuer tragen auch ein, ob die Schüle- rinnen und Schüler die Bedingungen erfüllt haben und später ein Abzeichen in Gold, Silber oder Bronze erhalten.

Beim Ballwerfen über eine Schnur in ein langes Kastenteil ist Kaya in ihrem Element. Die aktive Fußballerin, sie spielt in Tungeln in einer Mädchenmannschaft, nutzt den Bewegungsablauf des Einwurfs, hat zwei Treffer und liegt damit in ihrer Gruppe mit an der Spitze. Beim Sprung ans Seil macht sich das Kopfballtraining bezahlt, auch diese Übung ist keine Hürde für sie.

„Im Basketball war es dagegen eher mau“, berichtet Kaya über ihre Versuche, den Ball zweimal durch den Ring zu werfen. Nur einmal versenkte sie den Ball, aber das störte sie nicht so sehr, weil Basketball nicht ihr Ding ist. Dafür klappte Hula-Hoop prima, auch das Bodentur- nen mit Handstand und anschließender Rolle war kein Problem für Kaya. Dass sie Rechtshänderin ist, wurde beim Zielwerfen mit dem Handball deutlich. Mit rechts war der kleine Kasten ein leichtes Ziel, mit links gab es nur Nieten.





Für Kaya gehört Sport zu ihren Lieblingsfächern, der Allrounderpass macht ihr Spaß und gefällt ihr viel besser als die Bundesjugendspiele mit ihren drei Übungen. Außerdem sind die Erfolgserlebnisse viel unmittelbarer. Beispielsweise beim Hockey. Die technisch anspruchsvolle Übung lautet, den Ball aus der Bewegung mit dem krummen

Schläger über eine Bank in einen kleinen Kasten zu bugsieren. Im zweiten Versuch schafft Kaya einen Volltreffer. „Man fühlt sich gut, wenn es klappt. Das ist ganz schön schwierig, den Ball über die Bank zu bekommen“, sagt sie.

Neben Sport nennt Kaya als Lieblingsfächer Spanisch und Kunst. Das bestätigt Klassenlehrer Christian Naumann, der Kaya als sehr kreativ beschreibt. „Sie ist eine nette Schülerin, lässt sich aber auch gerne mal ablenken“, sagt er, und Kaya bestätigt das. Beim Allrounderpass aber ist sie voll konzentriert. Tischtennis ist dran. Denn kleinen Ball zehnmal mit dem Schläger gegen die Wand prellen, ohne den Boden zu berühren, lautet die Aufgabe. Der Abstand von der Wand ist sehr groß, das macht die Aufgabe schwierig. „Das kann ich besser auf dem Tisch“, sieht Kaya ein und geht mit den Gazellen zur nächsten Station.



Für die IGS gilt der Allrounderpass als ein Mosaikstein zur Persönlichkeitsstärkung der Kinder. Er fügt sich ein in das Gesamtkonzept des Sportunterrichts, das in den fünften Klassen ganz speziell darauf ausgelegt ist, die Koordination zu fördern. In der sechsten Klasse geht es um Vielseitigkeit, in der siebten Klasse um Spezialisierung und Profilbildung. In den Klas-

sen 8 und 9 werden die jeweiligen Schwerpunkte und Profile der einzelnen Schüler dann vertieft.

Den Sechstklässlern um Kaya sind solche Theorien völlig schnuppe. Sie haben ihren Spaß in der großen Turnhalle, in der kreatives Chaos herrscht. Und nach einem langen Vormittag ist es dann geschafft. Alle Übungen sind geschafft. Nächste Woche wartet dann wieder der ganz normale Unterricht.





## Erste Ausbildungsmesse an der IGS Am Everkamp



Leuchtend orange blinkte und blitzte ein Unimog mit reichlich Zusatzgeräten kurz vor den Osterferien direkt am Eingang IGS. Er war das äußere Zeichen für eine ganz besondere Premiere, die sich in der Aula der Schule abspielte. Knapp 20 Betriebe aus der Region wa-

ren zur ersten Ausbildungsmesse an die Schule gekommen, um den Schülerinnen und Schülern des neunten Jahrgangs zu zeigen, welche Ausbildungsmöglichkeiten es in der Nähe gibt. Die Organisatoren, Berufseinstiegsbegleiterin Anette Löhr sowie die Lehrer Berit Pleitner und Gerd Kolnisko, hatten Betriebe aus den Gemeinden Wardenburg, Großenkneten und Hatten eingeladen, um Eltern und Schülern Hilfen bei der Berufswahl zu geben.

Die brauchte Eva-Maria Jeschke aus der 9c eigentlich nicht mehr, denn sie weiß schon lange, dass sie Altenpflegerin werden möchte. Doch am Stand der Pflegeschule Hansa nutzte sie die Möglichkeit mit einer besonderen Brille und einem Lärmschutz die Einschränkungen beim Hören und Sehen zu erleben, die älteren Menschen widerfahren.

Auch ihr Mitschüler Tim Fischer nutzte die Chance, sich über Berufe im Einzelhandel zu informieren. Die Stände von Kornkraft und Combi waren seine Anlaufstelle. „Die Messe ist zwar klein, aber sehr gut“, fiel sein Fazit aus, denn die Leiterin des Wardenburger Combi-Marktes, sagte ihm Hilfe bei der Bewerbung zu.

Doch nicht allein für die Schüler, auch für die Betriebe war die Messe ein guter Anlass, ihre Ausbildungsmöglichkeiten zu präsentieren. „Wenn so etwas hier angeboten wird, sollten wir uns beteiligen“, sagte Birgit Dannemann-Punkte von der Gemeinde Wardenburg. Gemeinsam mit Jasmin Holze und Julia Knoblauch stellte sie die Ausbildungsmöglichkeiten bei der Gemeinde vor, die zum 1. August zwei neue Plätze für Verwaltungsfachangestellte anbietet. Für das Unternehmen Cewe Color aus Oldenburg, das den Sprung von der analogen Fotografie zur digitalen Bilderwelt gestemmt hat, waren Sarina Kant aus der Ausbildungsabteilung und Auszubildende Hedda Müller in die Schule gekommen. „Wir wollen den Schülerinnen und Schülern eine Chance geben, zu sehen, was wir machen“, so Hedda Müller. Sarina Kant betreut 49 Auszubildende die im Unternehmen in elf Berufen tätig sind.



Über ein gelungenes Experiment freute sich Lehrerin Berit Pleitner. Viele Schüler wollten in der Region bleiben, deshalb sei es schön, dass sich vor allem Betriebe aus der Nähe vorstellten. „So ein Angebot ist wichtig für beide Seiten.“ Lehrer Rainer Wilhelms gewann viele überraschende Einblicke. „Ich wusste gar nicht, dass es eine solche Vielfalt an Unternehmen in und um Wardenburg gibt“, gestand er ein.



„Die Betriebe haben sich sehr viel Mühe gegeben“, sagte Hauptorganisatorin Anette Lühr. Die Berufseinstiegsbegleiterin an der Schule freute sich über die große Resonanz aus der

Wirtschaft und die Offenheit der Schule für die Messe. „Ich fühlte mich prima unterstützt“, sagte sie und verwies beispielsweise auf das Café in der Mensa, das Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 organisiert hatten. Aber nicht nur ihr war aufgefallen, dass sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Grenzen hielt. „Bei einer Wiederholung werden wir einen anderen Tag nehmen und vor allem die Eltern noch gezielter ansprechen“, hat sich Anette Lühr vorgenommen. Dass es eine Wiederholung geben wird, ist ziemlich sicher, denn die Resonanz von Ausstellern und Besuchern, die sie erlebte, war ausnahmslos positiv.





## Grundschüler hospitieren in der IGS

„Ich will hierhin“, sagt Jule Milde. Da werden die Eltern der zehn Jahre alten Grundschülerin sicher noch ein Wörtchen mitreden. Aber der Unterricht in der Klasse 5b der IGS sagt Jule zu. Klar, es geht um Strom. Das Thema hat sie in der Grundschule Achternmeer auch schon behandelt und sogar Experimente gemacht, sodass die Hospitation in der IGS in dieser Hinsicht überhaupt kein Problem ist.



Alle 27 Kinder der 4. Klassen der Grundschule, die Lehrerinnen Nicole Kuzak und Friederike von Alten-Rocholz, sowie einige Mütter nutzen das Angebot der IGS, sich einen Vormittag lang über das Konzept der Schule und den Unterricht hautnah und praktisch zu informieren.

Daniela Frahmann ist zum ersten Mal in einer Integrierten Gesamtschule. Sie hat das Angebot der Hospitation angenommen, um möglichst alle Schulumöglichkeiten kennenzulernen, die Tochter Cecile nach den Sommerferien einschlagen könnte. Auch das Gymnasium wäre eine Möglichkeit. Doch Cecile soll eigene Erfahrungen einbringen. „Wenn die Kinder selbstständig sein sollen, müssen sie auch über die Schule mitentscheiden“, sagt Daniela Frahmann.

Ähnlich sieht es Lehrerin Nicole Kuzak, die sehr viel von der IGS hält. „Es ist wichtig, dass Eltern und Schüler mehr von dieser Schule zu sehen bekommen.



Ihr gefällt das Konzept gut, deshalb bedauert sie, dass immer noch Wardenburger Kinder nach der vierten Klasse in andere Gemeinden „auswandern“, jedenfalls aus schulischer Sicht.

Die Kinder waren jedenfalls neugierig auf die große Schule, die sich von der kleinen



und behüteten Grundschule in Achternmeer doch sehr unterscheidet und zunächst eine „Art Kulturschock“ ist. Doch Unruhe und Aufregung haben sich im Unterricht bei IGS-Lehrer Jochen Hillenstedt schnell gelegt. „Die Hospitation ist prima organisiert“, sagt die Grundschulpädagogin.

Zu dieser Organisation gehört das Elterncafé in der großen Pause im i-Punkt der IGS. Schulleiter Gernot Schmaeck steht bei Kaffee und Keksen Rede und Antwort. Er berichtet über die Ausstattung mit Laptops, erläutert die Inklusionsbemühungen an der Schule und bekräftigt, dass die Eltern „real existierenden Unterricht“ erleben und keine Schauveranstaltung. Er erklärt das Prinzip der Themenpläne, in das die Fünftklässler nach und nach eingeführt werden. Es gehe um kleine Projekte aus dem Lebensbereich der Menschen. Das jeweilige Thema werde aus vielen Richtungen betrachtet. So gehe es beim Strom eben nicht nur um Physik, sondern auch um Auswirkungen von Elektrizität, Gefahren und gesellschaftlichen Wandel durch diese Energie. „Wir glauben, vernetztes Wissen ist besser als reine Fachsystematik“, begründet der IGS-Leiter diesen projektorientierten Ansatz. Außerdem lernten die Schüler schon in der fünften Klasse durch die Arbeit mit Themenplänen viel über Zeitmanagement und selbstständiges Arbeiten.

Ob Jessica Simon, die früher die Everkampschule besucht hat, ihre Tochter auf die IGS schicken wird, lässt sie offen. Aber sie findet es interessant, den Unterricht zu erleben und mehr über das Konzept der Schule zu erfahren. „Für die Kinder ist es gut, an so einem Hospitationstag teilzunehmen. Und für die Eltern ist dieses Angebot viel sinnvoller als eine Infoveranstaltung mit Vorträgen.“





## Ankündigungen / Mitteilungen:

### Organisatorisches:

#### Unser Stundenplanraster:



<b>offener Anfang</b>		07:20 Uhr		
1. Std.	von	<b>07:35</b> Uhr	bis	08:20 Uhr
2. Std.	von	08:20 Uhr	bis	<b>09:05</b> Uhr
<b>1. Pause</b>	von	09:05 Uhr	bis	09:30 Uhr
3. Std.	von	<b>09:30</b> Uhr	bis	10:15 Uhr
4. Std.	von	10:15 Uhr	bis	<b>11:00</b> Uhr
<b>2. Pause</b>	von	11:00 Uhr	bis	11:20 Uhr
5. Std.	von	<b>11:20</b> Uhr	bis	12:05 Uhr
6. Std.	von	12:05 Uhr	bis	<b>12:50</b> Uhr
<b>Mittagspause</b>	von	12:50 Uhr	bis	13:35 Uhr
7. Std.	von	<b>13:35</b> Uhr	bis	14:20 Uhr
8. Std.	von	14:20 Uhr	bis	<b>15:05</b> Uhr

### Öffnungszeiten des Sekretariats

Montag	von	7.00	bis	13.00 Uhr
Dienstag	von	7.00	bis	15.30 Uhr
Mittwoch	von	7.00	bis	13.00 Uhr
Donnerstag	von	7.00	bis	15.00 Uhr
Freitag	von	7.00	bis	13.00 Uhr

### Kontakt

Telefon	04407/ 71740
Fax	04407/ 717411
E-mail	<a href="mailto:schule@igs-am-everkamp.de">schule@igs-am-everkamp.de</a>

INFORMATIONEN DES LANDKREISES ZU WITTERUNGSBEDINGTEN UNTERRICHTSAUSFÄLLEN

Servicenummer: **0800/2779300**



## Termine:

Was?	von / am	bis	Uhrzeit
Osterferien	18.03.2016	03.04.2016	
Holländer kommen	03.04.2016	09.04.2016	
Elternabend Frankreichaustausch	05.04.2016		19.00 Uhr
Arbeitsgruppe Abschlussball	06.04.2016		19.00 Uhr
Infoabend WPK	06.04.2016		19.00 Uhr
Infoabend zweite Fremdsprache	13.04.2016		19.00 Uhr
Berufsorientierung Klasse 7	19.04.2016		19.30 Uhr
Vorstandssitzung	20.04.2016		17.30 Uhr
Franzosen kommen	27.04.2016	04.05.2016	
EWE - Baskets im Haus	02.05.2016		
Kennlerntag an der IGS	03.05.2016		15.00 bis 17.00 Uhr
Anmeldungen Jahrgang 5	09.05.2016	11.05.2016	
Gesamtkonferenz	18.05.2016		
Englandfahrt Jahrgang 8	22.05.2016	28.05.2016	
Grundschulsporfest	25.05.2016		





## **Integrierte Gesamtschule Am Everkamp**

Am Everkamp 1 • 26203 Wardenburg  
fon 04407/ 71740 • fax 04407/ 717411  
e-m@il: [schule@igs-am-everkamp.de](mailto:schule@igs-am-everkamp.de)  
internet: [www.igs-am-everkamp.de](http://www.igs-am-everkamp.de)